

hat

die Linie [dt.] – hat [türk.]

ein interdisziplinäres Kunst- und Forschungsprojekt von Anna Haber,
Korinna Lindinger und Julia Rosenberger

Istanbul

die linie

**Eine Linie verbindet, eine Linie trennt.
Diese geometrische Tatsache ist künstlerisch forschendes
Programm.**

Istanbul – Wien, eine Distanz von 1827 km, eine Fahrt durch fünf Län-
der. Entlang dieser Strecke wird eine reale, durchgehende Linie gezeich-
net – eine Linie in leuchtendem Türkis, 2 mm breit und 1827 km lang.

«hat - die Linie», erstreckt die sich von Istanbul über Sofia, Belgrad und
Budapest bis nach Wien und ist 1570 Liter durchgehend aufgetragene
Farbe auf den Strassen zwischen diesen Städten.

Die Linie ist nicht nur eine Markierung auf einer Landkarte, nicht nur
eine Konstruktion im Kopf, sie ist real existent. So gibt es auch keinen
Punkt von dem aus die 2 x 186 300 000 mm als Ganzes erlebbar -
übersehbar sind.

«hat - die Linie» weist über den Blick hinaus.

die verbindung

Die Linie soll Nähe und Distanz der durchstreiften Städte, Kulturen, Län-
der und deren EinwohnerInnen visualisieren; sie soll Anstoß geben zur
Diskussion und soll Interpretationsspielräume öffnen.

45% der in der Landwirtschaft im Burgenland legal Beschäftigten
kommen aus Ungarn. Auf 27% beläuft sich der Anteil der Ungarn in der
Gastronomie.¹

Viele Westungarn sehen in Österreich vor allem den „reichen Nachbarn“,
eine Chance auf einen Arbeitsplatz. Das Pendeln nach Österreich ist für
viele, vor allem männliche und junge Westungarn eine Realität.

¹ IFES-Studie über ungarische ArbeitnehmerInnen im Burgenland, 2006

«hat» zieht sich entlang Arbeits- und Wohnplatz dieser Grenz-Pendler.

177320 Menschen in Österreich sprechen in Serbisch über ihren Alltag.²
386 Schulen bieten Unterricht in dieser Muttersprache an.³
Texte junger Schriftsteller, geschrieben für hat, werden diese Sprachräume und ihre Verschränkungen explorieren.

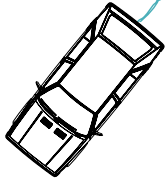
«hat» gibt den Gedanken 36540m² Raum.

Europas wurden die im heutigen Bulgarien lebenden Thraker von den antiken Griechen genannt; die ersten Europäer.⁴
Ivaylo Ditchev, Professor an der Universität Sofia, konstatiert seinen Landsleuten, dass Europa als ethnisches Merkmal zu begreifen zu wenig ist. Er spricht von den bulgarischen Vorbehalten gegenüber der EU. Sie lesen sich in vielen Punkten wie die der Österreicher.
«hat» sucht andere europäische Metaphern zu finden.

«hat» zeichnet eine Linie in zwei Richtungen.

1964 eröffnete Österreich das erste Anwerbebüro für Gastarbeiterin Istanbul. 1993 wurde es geschlossen.⁵
2005 begannen die EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei, sie lassen eine alte Frage virulent werden:
Wo beginnt Europa?
Die geografische Definition ist die Meerenge des Bosphorus. Über diesen führen zwei Brücken - die soziokulturelle Definition ist Verhandlungssache.

«hat» markiert die Ferne und verbindet sie mit dem eigenen Standort.



Sofia

das ab/bild

An einem Ort faßbar wird die Strecke erst in ihrer Reproduktion. Eine Videokamera zeichnet das Ziehen der Linie auf und konserviert sie. Fotografien spiegeln ihre Präsenz wider.
Eine Spur aus Stickern begleitet die Linie. Sie fließt mit, informiert, verlinkt und an ihrem Ende steht eine Ausstellung und ein Buch, sie fügen Text und Bild, Linie und Kontext zusammen.

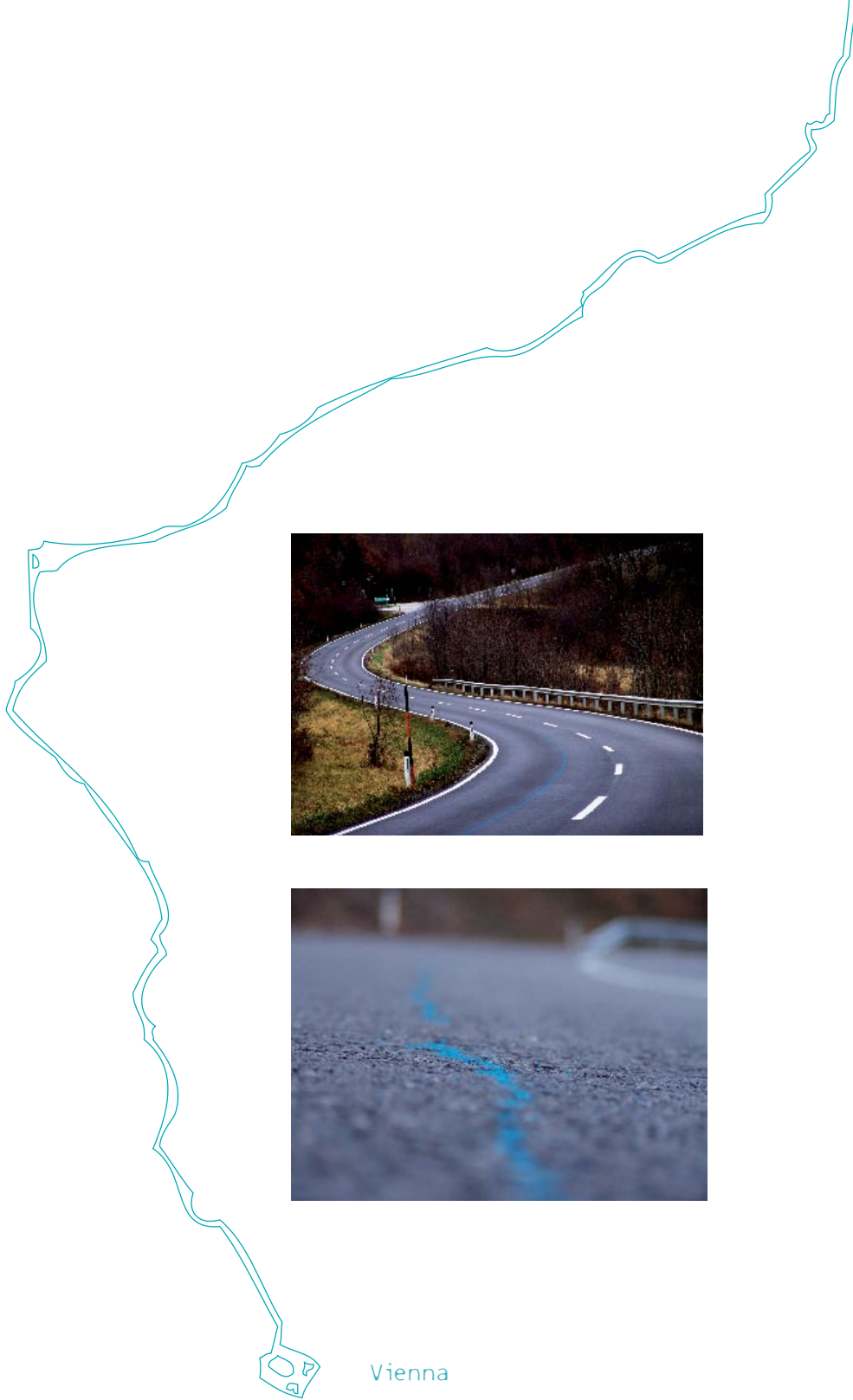
² Statistik Austria, Volkszählung 2001

³ Bundesministerium für Bildung, 2006

⁴ Ivaylo Ditchev: Europäertum aus der Ferne. IN: Lettre International 75

⁵ Initiative Minderheiten: Gastarbjeteri. 40 Jahre Arbeitsmigration

Budapest



Vienna